



Siehe, o guter und süßster Jesu, vor deinem hl. Angesichte niedergeworren bitte ich Dich mit der heiltesten Inbrunst, präge in meine Seele die lebhaften Gefühle des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und der wahren Reue über meine Sünden und des Vorsatzes dich nicht mehr zu beleidigen. Ich betrachte mit aller Liebe und Rührung deine fünf Wunden und beherzige dabei was von dir o mein Jesu der Prophet David gesagt: Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, sie haben all meine Gebeine gezählt.

Vollkommener Abdruck, den Verstorbenen zuwendbar nach päpstlicher Bewilligung, Kommunion und Gebet vor einem Bilde der Kreuzigung nach Meinung des hl. Vaters Pius IX. Dekr. v. 31. Juli 1856



ECCE HOMO
Um Deiner hl. Wunden willen, o Jesu,
erbarme Dich der armen Seelen.

Mein Jesus Barmherzigkeit!

200 Tage Ablatz einmal täglich. Leo XIII. 1886

Jesus! Maria! Josef! Margaretha!

„Lasset uns männlich sterben für
unsere Brüder und keinen Flecken
an unsere Ehre dulden!“

I. Makk. IX, 10.



Im stillen Gedenken
an den hochwohlgeborenen

*Reichsfreiherrn
Adolf Raitz von Frenzt*

der am 22. Februar 1945 in einem
Kriegslazarett zu Ehrwald/Tirol seine
Seele in die Hände seines Schöpfers
zurückgab.

Der liebe Verstorbene war geboren
am 26. Mai 1890 zu Trier als Sohn
des Reichsfreiherrn Adolf Raitz von
Frenzt und seiner Gemahlin Sophie
Raitz von Frenzt geborene Freiin von
Lünink. Er vermählte sich am 29. 10.
1931 mit Alma-Erika Reichsfreiin von
Wüllenweber auf Schloß Myllendonk.
Sie nahmen ihren Wohnsitz auf dem
Familiengut Bakenhof zu Linn. Innige

Liebe u. treue Fürsorge für seine Gattin
und seinen Helmer waren die Grund-
züge seines Charakters. In seinem
Freundes- und Bekanntenkreise war er
geschätzt u. geachtet durch sein freund-
liches u. stets hilfsbereites Wesen. Im
Glauben hielt er seinem Herrgott die
Treue. Er war ein aufrechter Christ
und ganzer Katholik.

Nachdem er bereits am 1. Weltkrieg
teilgenommen hatte, wurde er im Januar
1944 nochmals zur Marine einbe-
rufen. Oft den Standort wechselnd,
war er zuletzt auf Rügen. Mit einem
Lazarettzug wurde er nach Ehrwald in
Tirol gebracht und starb dort in einem
Kriegslazarett. Auf dem Heldenfried-
hof in Lermoos/Tirol wurde er zur
letzten Ruhe gebettet.

Die frohe Hoffnung auf ein Wieder-
sehen in der Heimat wurde zunichte
gemacht.

In dem Gedanken auf ein ewiges
Wiedersehen bei Gott trösten sich
besonders seine Gattin und Helmer.
Sie empfehlen seine Seele dem Gebete,
damit er bald

Ruhe im „Ewigen Frieden“ findet.